



Jugendzentrum Schwelm

Märkische Straße 16
58332 Schwelm
02336 81122
sent@schwelm.de

Inhalt:

1. Personenkreis und Zielgruppen
- 2.0 Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums
 - 3.1 Die Säulen der Jugendarbeit
 - 3.2 Ferienspaß
 - 3.2.1 Bildung im Fokus
 - 3.2.2 Hindernisse
 - 3.2.3 Partizipation
 - 3.2.4 Offener Bereich ohne Anmeldung
 - 3.2.5 Sommerferienspaß-Fazit
 - 3.3 Mobile Jugendarbeit/Aufsuchende Arbeit
 - 3.4 Selbstorganisierte Gruppen/Gastgruppen/Vereine
 - 3.5 Netzwerkarbeit
 - 3.6. Akute Hilfen
- 4.0 Personelle Ressourcen
- 5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur
 - 5.1 steigende Zahlen Offene Kinderarbeit
 - 5.2 steigende Zahlen Offene Jugendarbeit
- 6.0 Statistik
 - 6.1 Besucherstruktur
 - 6.2 Besucherstatistik 2009 – 2017
- 7.0 Veranstaltungsüberblick
 - 7.1 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten
 - 7.2 Veranstaltungen/Kurse und offene JZ Angebote
 - 7.3 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen
 - 7.4 Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit
 - 7.5 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Feste und Veranstaltungen
 - 7.6 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse
- 8.0 Fazit Jugendzentrum
 - 8.1. Fazit für die mobile sowie aufsuchende Arbeit

1. Personenkreis und Zielgruppen

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an alle jungen Menschen im Alter vom 6. bis zum 21. Lebensjahr; bei besonderen Angeboten werden auch junge Menschen bis zum 27. Lebensjahr einbezogen. Die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Lebenswelten und von jungen Menschen mit Migrationshintergrund finden auch Berücksichtigung. Darüber hinaus erhalten diverse Schwelmer Vereine und Gruppen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und Gegebenheiten des Jugendzentrums zu nutzen und zu partizipieren.

Dabei wird nicht nach Staatsangehörigkeit, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder sozialer Zugehörigkeit unterschieden.

Das Jugendzentrums-Team erkennt frühzeitig Trends und neue Interessenlagen von jungen Leuten, denn diese verändern sich regelmäßig.

2. Prinzipien der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit beruht zum einen auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, Partizipation und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Das Jugendzentrum ist demnach für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von politischen, religiösen oder kulturellen Überzeugungen und Hintergründen nutzbar.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Einrichtung freiwillig nutzen, ohne gesellschaftliche oder religiöse Zwänge. Dabei können die Besucher frei entscheiden, welche Angebote sie nutzen, wie lange und wie intensiv. Zentrale Aspekte der Freiwilligkeit sind somit Selbstbestimmung und individuelle Motivation.

Kindern und Jugendlichen wird im Jugendzentrum eine aktive Mitgestaltung am Programm, Angeboten und Ausstattung ermöglicht.

Ferner ist die dynamische Ermittlung und Anpassung des Bedarfs ein wesentlicher Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Folglich wird den Interessen der Kinder- und Jugendlichen, aber auch der gesellschaftlichen Entwicklungen, Rechnung getragen und auch tagesaktuelle Entwicklungen und Geschehnisse in die Angebotspalette eingebettet.

Bei der Planung von Angeboten sind auch diejenigen Kinder und Jugendlichen im Blick, die das Jugendzentrum noch nicht besuchen. Dies wird z.B. über die mobile Jugendarbeit (durch Beobachtungen und Gespräche mit den Jugendlichen in ihrem Lebensraum), durch Gespräche mit Besuchern, Auswertung von Nutzungsanfragen geleistet. Die Bedarfsorientierung anhand der gesellschaftlichen Entwicklung erfolgt durch Beobachtung und Auswertung von gesellschaftlichen Trends, Datenmaterial und Studien. Ein guter Gradmesser sind beispielsweise immer die Kinderkurse und deren Auslastung.

3.0 Aufgabenvielfalt des Jugendzentrums

Das Aufgabenspektrum der offenen Kinder- und Jugendarbeit eines Jugendzentrums hat sich im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung unter der Auswirkung demografischer, bildungspolitischer und wirtschaftlicher Veränderungen in den letzten Jahren kontinuierlich verändert und erweitert.

Die Jugendgruppierungen werden vielschichtiger, die Altersgrenzen zwischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen verwischen immer mehr.

Geschlechtsspezifische Themen spielen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen indirekt oder direkt eine gewichtige Rolle. Diese sind deshalb in der pädagogischen Arbeit des Jugendzentrums ein wichtiger Aspekt der Arbeit und fließen in die Angebotsstrukturen des Jugendzentrums Schwelm ein.

Verstärkte Mobilität von Jugendlichen und der Rückzug in private Bereiche sind festzustellen. Diese Entwicklung schafft auch veränderten Handlungsbedarf. Jugendliche nutzen Angebote, die ihnen Nutzen oder Lustgewinn verschaffen.

Das Team „Prävention und Freizeit“, zu dem auch das Jugendzentrum gehört, versucht, den geänderten Bedarfen durch mobile und aufsuchende Jugendarbeit gerecht zu werden.

3.1 Die Säulen der Jugendarbeit im Jugendzentrum

Die Arbeitsgrundlage für das Jugendzentrum sind die drei klassischen Säulen der offenen Jugendarbeit: Jugendbildungsarbeit, Jugendkulturarbeit und Jugendfreizeitpädagogik. In den vergangenen Jahresberichten wurde diesen 3 Säulen sehr viel theoretischer Platz eingeräumt. Dies wird hier nun in sehr geraffter Kurzversion skizziert. Bei der **Jugendkulturarbeit** bietet das Jugendzentrum Kindern Raum und Ausstattung für eigene Interessen und Bedürfnisse, welche sich in den unterschiedlichsten Stilrichtungen (Musik, Medien, Konsum und Mode) äußern können. Foto & Film kommen diesbezüglich zum Einsatz. Drei Theatergruppen beherbergt das Jugendzentrum im Jahr 2017.

Die Säule **Jugendbildungsarbeit** kommt in fast allen Bereichen des Jugendzentrums zum Tragen. Insbesondere im eigens für die Jugendbildung geschaffenen Konzept „Kiku“ (Kinderkurse) soll die Bildung fokussiert werden. Vereinzelt werden auch altersübergreifend Kurse angeboten. Es gibt einen bunten Blumenstrauß unterschiedlichster Kurse,

*z.B. Gitarrenkurse,
Computerkurse, Steeldrumkurse
Selbstbehauptungskurse,
Violetta Event Kurs, historische Stadtrallye
Malkurse mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen*

Kinder und Jugendliche erhalten hier die Möglichkeit, Bildungskompetenzen aufzubauen bzw. zu ergänzen und somit ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Es ist zu beobachten, dass Kurse besonders oft gebucht werden, wenn diese Kurse es ermöglichen, Kompetenzen oder Fähigkeiten von Kindern aufzubauen bzw. Kinder „fit zu machen für das Leben“. Ein neuer Trend, den das Team in 2018 weiter verfolgen wird, ist die starke Nachfrage nach Kursen, die erfolgreich „medial forcierte“ Themen aufgreifen. Beispielsweise war diesbezüglich ein „Violetta Event-Kurs“ eine Erfolgsgeschichte. Wichtig ist dabei die Konsumkritik und Vermarktung kritisch zu hinterfragen, aber auch die jeweilige Jugendkultur auszuleben und zu begleiten.

Die **Jugendfreizeitpädagogik** nimmt den größten Teil der Öffnungszeit im Jugendzentrum ein. Es werden pro Woche 31,5 Std angeboten im offenen Bereich. Hier gibt es die Gelegenheit, Freundschaften zu pflegen und Hobbies nachzugehen. Viele offene Angebote bereichern die Persönlichkeit und die Lebenswelt der Kinder, z.B. Töpferangebote, Billard spielen, Turniere, Ausflüge und Sportangebote in denen man sich auspowern kann. Ein zentraler Baustein der Jugendzentrums Arbeit sind die insgesamt 8-wöchigen Oster- und Sommerferienspaßangebote.

3.2 Ferienspaß (8 Wochen im Jahr)

Hinzu kommt im Rahmen der Jugendfreizeitpädagogik acht Wochen Oster- und Sommerferienspaß mit jeweils durchgehender Betreuung von 8:00-16:30 Uhr. Diese Ferienspaß-Betreuungen sind zu einer festen Schwelmer Instanz geworden. Es wurden allein in den Sommerferien 955 Essensportionen bzw. Lunchpakete an die Kinder ausgegeben. In den Osterferien waren es 344 Essensportionen.

Viele Eltern hätten während dieser Ferienzeiten sonst oftmals Probleme, ihre Kinder unterzubringen, zudem wird der Ferienspaß von den Kindern geliebt und angenommen.

Der Sommerferienspaß 2017 hatte wieder fast alle Plätze ausgebucht. Angeboten wurden 6 thematische Wochenpakete zu 3 unterschiedlichen Themenfeldern: In den Wochen 1-2 ging es um Piraten, in den Wochen 3-4 ging es um Buchstabenkunst und in den Wochen 5-6 sind die Dinosaurier im Jugendzentrum wieder auferstanden.

Angeboten wurden jeweils 6 Wochenpakete inklusive Essen und pädagogischer Spielbetreuung. Dazu gehören basteln und viele unterschiedliche Sportangebote. Die Ferienspaß-Ganztagsbetreuung wird von 8-16:30 Uhr durchgeführt zum Preis von 48,- € und beinhaltet pro Woche jeweils eine Tagesfahrt passend zum jeweiligen Thema. Dieses Jahr wurden folgende 6 verbindliche Ausflüge jeweils mittwochs durchgeführt:

Woche 1: Maximilianspark in Hamm mit Piratenspielplatz. Anfahrt mit der Bahn

Woche 2: Abenteuerspielplatz Piratenland „Bobbolandia“ Anfahrt mit Reisebus

Woche 3: Ausflug zum Freilichtmuseum nach Hagen mit 2 Workshops vor Ort. Anfahrt mit der Bahn

Woche 4: Ausflug zur „DASA“ in Dortmund mit Führung: Buchdruck. Anfahrt mit der Bahn

Woche 5: Ausflug zum Odysseum Köln mit Dino Ausstellung. Anfahrt mit Reisebus.

Woche 6: Ausflug zum Tierpark in Bochum mit Fossilium. Anfahrt mit der Bahn.

3.2.1 „Bildung im Fokus“

Neben den 6 üblichen Tagesausflügen, die jeweils passend zum Thema und zur jeweiligen Woche durchgeführt wurden gab es im Ferienspaß 2017 weitere informelle Bildungsangebote. So wurden kleine weitere Ausflüge organisiert z.B. zum Stadtarchiv im Martfeld und zur Presseredaktion der Westfalenpost in der Römerstr.

Somit konnte Frau Cornelia Hackler vom Schwelmer Stadtarchiv in der 3. Ferienwoche den Kindern viel über die Entwicklung der Buchstabenkunst berichten z.B. über Hieroglyphen, Keilschrift aus Mesopotamien und kleine regionale Begebenheiten aus Schwelm.

In der Redaktion der Westfalenpost konnten die Kinder vieles Nützliche über den Beruf als Journalist und die Arbeitsweise einer Redaktion erfahren. Herr Gruber machte diesen Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Neugier auf diesen Beruf wurde geweckt. Außerdem gab es die Möglichkeit im Rahmen des Kulturrucksackes in der 1. Ferienwoche karibisches Steeldrum zu erlernen unter der fachkundigen Anleitung von Jürgen Lesker aus Dortmund. Zu dieser Steeldrum-Musik konnten Kinder in der zweiten Ferienwoche einen „Piratentanz“ einstudieren und im Rahmen der wöchentlichen Kinderdisco präsentieren.

Die Ferienspaß-Wochen wurden mit zahlreichen thematisch ausgerichteten Bastelangeboten angereichert, so dass es genügend Möglichkeiten gab, sich spielerisch, inhaltlich und didaktisch den Themenfeldern Piraten, Buchstabenkunst und Dinosauriern anzunähern und diese sich dann zu erschließen. Hierzu werden zum Beispiel viele

Sachbücher bereitgelegt. Beim Basteln wurden zum Beispiel Dinosaurier aus Lego und Holz wieder zum Leben erweckt.

Erwähnt sei auch, dass die Schachgemeinschaft Ennepe-Ruhr den Ferienspaß kräftig unterstützt hat. So hatten die Ferienspaß-Kinder zweimalig die Möglichkeit, sich theoretisch und praktisch mit dem Thema Schach aktiv unter der herzlichen Anleitung von Norbert Bruchmann zu beschäftigen. Vielleicht wurde dabei das eine oder andere Nachwuchstalent entdeckt.

3.2.2 Hindernisse

Anmerken muss man noch hinsichtlich der Tagesausflüge, dass bedingt durch die Verkehrssituation bei der Deutsche Bahn in den Sommerferien 2017 bzw. die Vollsperrung der Bahnstrecke Wuppertal-Oberbarmen Richtung Düsseldorf die Durchführung der Ausflüge mit der Bahn in diese Richtung unmöglich war. Lediglich die Route Richtung Hagen, Bochum, Dortmund war gut erreichbar. Insofern wurde es in diesem Ferienspaß zweimal notwendig, dass zwei Reisebusse gechartert werden mussten, um das Bobbolandia Grevenbroich sowie das Odysseum in Köln erreichen zu können, damit die Tagesausflüge auch weiterhin thematisch ausgerichtet werden konnten.

Schwierig gestaltete sich im Rahmen der Tagesprogramm-Gestaltung des Ferienspaß 2017 der ständige Wechsel von Regen und Trockenphasen. Das Wetter hat 2017 die Kinder und die Pädagogen gegängelt. Wenn es mal nicht regnete, wurde immer sofort die Gelegenheit ergriffen, pädagogische Aktivitäten -insbesondere Bewegungsspiele- auf dem Jugendzentrums-Gelände durchzuführen. Im Ferienspaß 2017 wurde wegen der Wettersituation erstmalig kein Pool mit Wasser im Atrium zum „plantschen“ bereitgestellt, da keine Woche durchgängig schönes Wetter aufzuweisen hatte.

Insbesondere die Wochen 4 und 5 entwickelten einen nicht unerheblichen Lärmpegel. Das Jugendzentrums-Team steuerte diesen lauten Wochen mit vielen beherzten Bewegungsangeboten entgegen und es wurde dann erfahrungsgemäß ruhiger.

3.2.3 Partizipation

Es gab bei den Ferienspaß-Kindern immer zwei Abfragen im Rahmen einer Ferienspaß-Woche; jeweils am ersten und am letzten Tag einer jeden Woche.

Montags morgens bekamen die Kinder eine Übersicht über mögliche Programmpunkte und Spielangebote. Sie konnten dann abstimmen, was sie in dieser Woche machen wollten, ob z.B. mehr gebastelt werden soll oder mehr Sport durchgeführt werden soll. Natürlich konnten auch eigene Vorschläge von den Kindern eingebracht werden.

Das Jugendzentrums-Team schlägt meist folgende Programmpunkte vor:

Turniere, basteln, Billard, Fußball, Wikinger-Schach, Ausflug zum Spielplatz, Völkerball, Basketball, Zombieball, Kettcar fahren, kegeln, kochen, Ausflug in den Wald, Carrerabahn fahren & im Lego-Raum spielen, einen Film drehen zum Thema, Kinderdisco im Saal etc.. Hinzu kommen manchmal freiwillige Ausflüge, z.B. wie dieses Jahr der Ausflug zur Presseredaktion der Westfalenpost.

Am letzten Tag gab das Jugendzentrum jeweils am Ende der jeweiligen Ferienwoche den Kindern einen kleinen Fragebogen. Dabei ist herausgekommen, dass im Jahr 2018 die Ferienspaß Themen Bauernhof, Römer eventuell „rund um den Ball“ durchgeführt werden sollen. Weiterhin konnte das gelieferte Essen der AWO Enculina bewertet werden. Dieses Essen wurde mehrheitlich gut bewertet. Die 6 durchgeführten Ausflüge zum Maximilianspark, zum Bobbolandia Grevenbroich, Freilichtmuseum Hagen, DASA-Dortmund, Odysseum Köln und Bochum Tierpark wurden von den Kindern überwiegend gut bis sehr gut bewertet.

3.2.4 Offener Bereich ohne Anmeldung

Der offene Bereich wird von 10:30-12:30 Uhr und 14:00-16:30 Uhr durchgeführt im Rahmen der 6 Ferienwochen, um nicht angemeldeten Kindern ebenfalls die Möglichkeit zu geben ohne Anmeldung an Aktivitäten im Jugendzentrum teilzunehmen. Der offene Bereich wird auch an den Tagen durchgeführt, an denen die ganze angemeldete Feriengruppe (in der Regel 33 Kinder) auf Tagesausflug ist. Der offene Bereich pendelte sich nicht auf einem ganz so hohen Niveau ein wie im Jahr 2016. Durch Gespräche und unsere Umfrage wurde erkenntlich, dass in 2017 viele Kinder in den Sommerferien verreist sind.

Schätzungsweise waren pro Tag im Schnitt circa 20 Kinder (zusätzlich) im offenen Bereich des Jugendzentrums. Zu Spitzenzeiten waren es auch ~~mal~~ mehr. Tendenziell wurden die Auslastungsspitzen im offenen Bereich immer nachmittags erreicht. Somit hielten sich nachmittags idR. 40-50 Kinder zeitgleich in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums auf.

Am vorletzten Tag der Sommerferien, dem 24.8.2017 wurde zusammen mit dem Kinderschutzbund im Rahmen des offenen Bereiches von 10:30-12:30 Uhr einmalig ein gemeinsames Völkerball-Turnier durchgeführt zusammen mit den Kindern des Kinderschutzbundes, die im Rahmen der Ferienbetreuung des Kinderschutzbundes angemeldet waren.

3.2.5 Sommerferienspaß-Fazit:

Das Jugendzentrum hat ähnlich den Vorjahren die Maximalauslastung wieder erreicht. Es konnten viele gewünschte Ferienideen und thematische Wünsche der Kinder realisiert werden. Die Ferienthemen wurden mit zusätzlichen „kleinen“ Ausflügen und Kulturaktionen innovativ angereichert, zusätzlich zu den bestehenden pädagogischen Angebotspunkten. Oftmals wurden Bildungsakzente gesetzt und die Kinder wurden an den Entscheidungen partizipativ beteiligt. Die Wetterlage und die Verkehrsanbindungen in 2017 haben die pädagogische Arbeit 2017 dabei deutlich erschwert. Das Feedback der Eltern und Kinder war hinsichtlich der pädagogischen Arbeit sehr positiv. Einige Kinder wurden nach den Sommerferien in den fortlaufenden Kursangeboten (Kiku) wieder gesichtet und konnten als zukünftige Jugendzentrums-Besucher gewonnen werden.

3.3 Mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

Die mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit differenzierte ihr Arbeitsfeld im Jahr 2017 weiter aus, um den verschiedenen Bedürfnissen hinsichtlich Alter, Umfeld, Freizeitgewohnheiten etc. noch besser gerecht zu werden. Neben regelmäßigen Streetwork-Gängen fanden regelmäßige und einmalige Spielplatzaktivitäten sowie Mischformen aus beiden Angeboten und weitere Einzelveranstaltungen statt. Zudem fand neben der weiteren Ausdifferenzierung auch ein am festgestellten Bedarf ausgerichteter Ausbau der Aktivitäten statt.

Im Zeitraum Januar bis Dezember 2017 wurden 76 Streetwork-Gänge durchgeführt; zumeist zu zweit, d.h. i.d.R. Hr. Barnstein gemeinsam mit einer Honorarkraft, mit einer Zeitdauer von jeweils 2-3 Stunden, zumeist an Freitag- und Samstagabenden aber auch an den anderen Wochentagen und zu anderen Tageszeiten. Nach Bedarf auch an Feiertagen und anlässlich besonderer Ereignisse, wie z.B. Heimatfest, Altstadtfest. Insgesamt wurden ca. 531 Orte angelaufen. Während der Gänge wurden 1.309 Kinder und Jugendliche angesprochen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind signifikant veränderte statistische Daten ablesbar (2017: 2.300 NutzerInnen bei mehr als 100 Gängen) Diese Veränderung beruht auf folgenden Gründen bzw. Annahmen:

- Erkennbar veränderte Bedarfe, damit verbunden
- deutlich weniger Gänge als im vorangegangenen Jahr
- Inhaltlich veränderte Arbeit
- Veränderte Struktur der Statistik (d.h. ein Teil der Angebote wurde aufgrund veränderter inhaltlicher Schwerpunkte an anderer Stelle erfasst)

Einerseits setzte sich der im Vorjahr beobachtete Prozess, dass Plätze nicht mehr kontinuierlich von gleichen Jugend - Gruppen aufgesucht werden, in 2017 weiter fort; zudem wurden grundsätzlich in den Abendstunden weniger Jugendliche angetroffen. Diese waren weniger fest in Gruppen/Cliquen anzutreffen und oft auch nur „auf der Durchreise“.

Sehr auffällig war allerdings, dass Spielplatzanlagen in den Nachmittags- und frühen Abendstunden verstärkt frequentiert wurden – teilweise von Familien; d.h. Kindern in Begleitung ihrer Eltern; oft allerdings in sehr jungem Alter aber auch unbegleitet. Dieser Beobachtung Rechnung tragend wurden „Streetwork – Gänge“ auch in die späten Nachmittagsstunden durchgeführt und es entstand eine Mischform aus Spielplatzbetreuung mit kleinen, mobilen Spielen und dem klassischen Streetwork.

An unterschiedlichen Orten wurden, je nach Witterung, Jahreszeit, Wochen- oder Feiertag, unterschiedlich viele Kinder und Jugendliche angetroffen. Als besonders stark frequentiert erwiesen sich der Spielplatz am Marienhospital und der Bereich Parkourplatz/Basketballkorb am JZ sowie die Außenanlagen der Wohngebiete Potthoffstraße und Möllenkotten (Ecke Hauptstraße). An warmen Sommernachmittagen und -abenden trafen sich an den beschriebenen Orten zeitweise mehrere Cliquen gleichzeitig, so dass mehrfach über 20 Kinder und Jugendliche gezählt und angesprochen wurden. Insbesondere an den stark frequentierten Orten kam es gehäuft zu kritischen Situationen, insbesondere was den Bereich Müll, Alkohol und Ruhestörung betrifft.

Weitere gelegentlich durch dann auch recht große Gruppen aufgesuchte Orte sind das Martfeld (Fußballplatz, Spielplatz, Kraftstation), das Ehrenmal (z.B. während des Heimat- oder Altstadtfestes) und der Wilhelmspark.

Als Gesprächsschwerpunkte mit den angetroffenen Kinder und Jugendlichen erwiesen sich folgende Themen:

- Konflikte in der jeweiligen Nachbarschaft/dem Wohnquartier
- Probleme in Schule oder Ausbildung
- Übergang Schule/Berufsausbildung
- Eigene bzw. erlebte Straffälligkeit und daraus folgende Konsequenzen
- Familiäre Situation
- Verhältnis zu Freunden
- Alkohol
- Müll
- Ruhestörung
- Allgemein Ängste und Sorgen nach verschiedenen aktuellen Anlässen

Um Kindern und Jugendlichen in ihrem Umfeld Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu bieten und um als mögliches Hilfeangebot schon bei jüngeren Kindern und deren Eltern bekannt zu werden, fanden auch im Jahr 2017 weiterhin regelmäßige Spielplatzaktivitäten statt. In der Wohnanlage Potthoffstraße wurden im Zeitraum April bis September 2017 in 21

Einsätzen 709 Kinder und Jugendliche erreicht. In der Wohnanlage Möllenkotten wurden in 22 Einsätzen 600 Kinder betreut.

Angeboten wurde je nach anwesenden Kindern und Jugendlichen, Wetter und Jahreszeit u.a., angemessene Spiel- und Bastelangebote, Fußball, Basketball, Kubb, Boccia, Wurf-, Ziel- und Geschicklichkeitsspiele, Tischtennis, Ausmalbilder, Wachskratzbilder, kleinere Papierbasteleien, Seilspiele, Kartenspiele, „Bop it Spiel“, Torwand, Kartenspiele u.v.m.. Sehr beliebt waren Seifenblasenspiele. Es war zu beobachten, dass viele Kinder beim Malen oder Basteln nur zu kurzen Konzentrationsphasen fähig waren.

Als Highlight – Angebot wurde an je einem Termin in den beiden Wohngebieten auch wieder ein tiergestütztes Angebot durchgeführt – in diesem Jahr in Kooperation mit der „Eselsbrücke Wuppertal“.

Bei allen diesen Aktionen wurde immer auch auf den Standort Jugendzentrum verwiesen und Programme verteilt, damit die Kinder und Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Jugendzentrum entwickeln.

Nachdem es im Frühjahr/Frühsummer im Wohngebiet Potthoffstraße massive Beschwerden der Anwohnerschaft aufgrund von Lärmbelästigung gab, wurde als kurzfristige ad hoc – Maßnahme in den Monaten Mai und Juni im Jugendzentrum ein Tanzworkshop angeboten, um die Situation vor Ort etwas zu entspannen. An diesem Angebot nahmen 55 Mädchen teil.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen regelmäßigen Spielplatzaktionen fanden an verschiedenen Orten im Stadtgebiet einmalige Angebote statt. Ziel dieser Angebote ist es einerseits, als mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit dort präsent zu sein und bekannt zu werden und andererseits Bedarfe zu erkennen und entsprechend reagieren zu können.

April	Bahnhofsvorplatz	16
April	Oberloh	12
Mai	Hegelstraße/Kantstraße	17
Mai	Winterberg	50
August	Nordstadtschule	13
September	Parcoursplatz	13
September	Döinghauser Str.	52
Mai und Oktober	Wilhelmspark anlässlich Altstadttrödel	270
	gesamt	443

Hier wurden einerseits ähnliche Aktivitäten angeboten wie auch bei den regelmäßigen Aktionen; andererseits aber auch den lokalen Besonderheiten und vor allem den Wünschen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen Rechnung getragen. Besonders beliebt war in diesem Jahr das T – Shirt – Bedrucken.

Am 8. Juli fand in Zusammenarbeit mit der dortigen Hausverwaltung ein Wohnquartierfest statt. Hier wurde neben Bastel- und Spielangeboten ähnlich den anderen Spielplätzen zusätzlich die Rollenrutsche des Jugendzentrums aufgebaut – insgesamt hatten 65 TeilnehmerInnen großen Spaß.

Neben diesen Angeboten fanden folgende Sport-, Kultur- oder Freizeitveranstaltungen statt, teilweise in Kooperation mit Netzwerkpartnern:

Datum	Veranstaltung	TeilnehmerInnen
25.02.	Open Stage Streetstyle Acoustic Evening	75
17.06.	Open Stage Streetstyle Acoustic Evening, open air im Atrium	70

01.12.	Open Stage Streetstyle Acoustic Evening plus	72
18.04.	Outdoorcooking	28
18.07.	Outdoorcooking	24
24.10.	Outdoorcooking	24
24.06.	Pflegekinderdienst – Sommerfest Stütting	60
September	Heimatfest – GigA - Stand	300
07.05.	Kindergarten – Cup der SpVg Linderhausen	90
06.-07.12.	Weihnachtsturnier der SpVg Linderhausen	90
	Ges:	743

Im Jahr 2017 wurde die Zusammenarbeit mit den Nachbarschaften weiter ausgebaut. So wurden bei den Nachbarschaftsfesten Möllenkotten, Parlament, Oberstadt, Fronhof und Brunnen Spiele wie Wikingerschach, Leitergolf und/oder Riesenviergewinnt angeboten, was von insgesamt 111 Kindern genutzt wurde

Im Zeitraum April bis Juni fand in Zusammenarbeit mit Musikschule und der Willkommensinitiative ein interkultureller Cajon – Workshop statt. Hieran nahmen insgesamt 128 Personen teil.

Anknüpfend an Cajon – Workshop und im Jugendzentrum stattfindende Gitarren- und Tonstudioangebote, wurde -finanziert durch die Aktion „Kohle für coole Kids“ der Ruhr AG- ein Bandprojekt angeboten, an dem insgesamt 10 Jugendliche über viele Wochen hinweg teilnahmen.

Während des Sommerferienspaßes wurde, ermöglicht durch den Kulturrucksack, ein Steeldrum- und Tanzworkshop durchgeführt, an dem insgesamt 26 Kinder beteiligt waren.

Auch im Jahr 2017 wurde, wie aus vorangestellter Tabelle ersichtlich, die Veranstaltungsreihe „Open Stage Streetstyle“ mit dem Ziel, der Kultur der Straße ein Podium zu bieten und Jugendlichen Kulturformen näher zu bringen, fortgesetzt.

Das vernetzte Arbeiten mit weiteren Akteuren der Jugendarbeit und des öffentlichen Lebens in Schwelm und des Ennepe – Ruhr – Kreises wurde fortgesetzt und intensiviert. Partner waren unter anderem:

Kooperationspartner	Art der Zusammenarbeit
AWO – Jugend stärken	Gemeinsame Spielplatzbetreuungen,
Nachbarschaften	Spielangebote während Nachbarschaftsfesten
Giga	Präsenz im Suchtpräventionsstand auf dem Heimatfest
Musikschule	Koperation Cajon - Workshop
Polizei	Austausch in den Bereichen Drogenkriminalität,
Caritas Schwelm	Mitarbeit in der Suchtprävention
Jugendamt Schwelm ASD	Zusammenarbeit in spezifischen Einzelfällen
Jugendamt Schwelm, Pflegekinderdienst	Ausrichtung Sommerfest
Stadtjugendring	Beteiligung an Netzwerktreffen
Joker	Zusammenarbeit in Einzelfällen
Spielvereinigung Linderhausen	Beteiligung am Rahmenprogramm bei Fußballturnieren
Sozialamt, Fachstelle Ehrenamt und Mitarbeiter für Flüchtlingsfragen	Abstimmung von Arbeitsbereichen, Planung
Willkommensinitiative	Treffen zur Koordination der Aktivitäten

Das Fußballangebot des Jugendzentrums am Freitagabend in der Realschulturnhalle wird so gut angenommen, dass der ausführenden Honorarkraft mindestens eine weitere aus dem Bereich der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit zur Seite gestellt wurde. An den ca. 25 Veranstaltungen nahmen regelmäßig über 30 Jugendliche und junge Erwachsene dieses Angebot wahr. Ein sehr großer Anteil der Nutzer hat Fluchthintergrund.

Auch im Jahr 2017 begleitete das Thema „geflüchtete Menschen“ die Arbeit der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit. Einerseits traten Kinder und Jugendliche in allen Arbeitsbereichen in Erscheinung; zum anderen war das Thema in vielen Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sehr präsent. In einigen Bereichen waren hierbei sehr skeptische Einstellungen und eine Reihe von Vorurteilen zu beobachten.

Präventiver Grundgedanke aller Aktionen ist es:

- den Jugendlichen attraktive, ungewöhnliche und neue Freizeitaktivitäten anzubieten,
- ihnen Erfolgserlebnisse zu verschaffen,
- Selbstwirksamkeit durch Umsetzung der Anregungen der Jugendlichen als Grundlage für Partizipation zu verdeutlichen
- auch auf diesem Weg, wie auch bei den Streetwork-Gängen Ansprechmöglichkeiten bei Problemen, wie z.B. Schule, Übergang Schule/Beruf, Ausbildung, Konflikten im Familien- oder Freundeskreis, Drogen- und Suchtproblemen
- bei ihnen ein Interesse für potentielle Freizeitbeschäftigungen zu wecken,
- den Jugendlichen ein Plattform für positive Präsenz in der Öffentlichkeit zu bieten,
- Jugendlichen, die das Jugendzentrum bislang nicht nutzen, dieses und die mit dem Haus und dessen räumlicher, technischer und personeller Infrastruktur verbundenen Möglichkeiten bekannt zu machen und näher zu bringen.
- Die wahrzunehmende latent zunehmend aggressive Stimmung im Hinblick auf Geflüchtete aufzugreifen und integrative Situationen herzustellen

Weitere Arbeitsschwerpunkte der aufsuchenden Jugendarbeit waren:

- Schulung des Honorarkräfte – Pools. Derzeit sind neun Honorarkräfte im Bereich der mobilen/aufsuchenden Arbeit aktiv, sechs Frauen und drei Männer, um auch Jugendlichen beiderlei Geschlechts adäquate Gesprächspartner bieten zu können. Die Honorarkräfte befinden sich größtenteils in Ausbildung oder Studium im sozialen Bereich. Die Vergrößerung des Honorarkräftepools war nötig geworden, um Angebote zeitlich flexibler bzw. überhaupt umsetzen zu können, was dennoch sehr schwierig blieb.
- Veranstaltung zur Teamfindung und –Schulung ist für Anfang 2018 geplant
- Regelmäßige Teamsitzungen, einmal monatlich und nach Bedarf
- Auf- bzw. Ausbau des Dokumentationswesens
- Erstellung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzeption

3.4 Selbstorganisierte Gruppen / Gastgruppen / Vereine

Viele Familien, Vereine, Verbände, Klassenverbände, Theatergruppen, Hilfsorganisationen, verschiedene Fachbereich der Stadtverwaltung, die Kulturschaffenden Schwelms, Bands, Ad-hoc-Gruppierungen, Gruppierungen mit Migrationsgeschichte usw. nutzen das Haus, die technischen Einrichtungen und das Know-how der Mitarbeiter des

Jugendzentrums für ihre Aktivitäten und beleben das Haus mit ihren umfangreichen Aktivitäten. Dabei finden Veranstaltungen auch außerhalb der Öffnungszeiten statt. Aus dieser Vernetzung heraus ergeben sich oftmals für beide Seiten positive Aspekte. Die zunehmende Nutzung des Jugendzentrums durch Gastgruppen zeigt den Bedarf an selbstgesteuertem und selbstorientiertem Handeln, aber auch die Notwendigkeit des Jugendzentrums. Die Nutzer benötigen aber die Unterstützung der Institution sowie des pädagogischen Personals.

2017 stand das ganze Jahr vollständig wieder der Partyraum für Vermietungen bei Kindergeburtstagen zur Verfügung, nachdem brandschutztechnische Maßnahmen nun vollständig in 2016 umgesetzt wurden.

Einige Protagonisten, die dem Jugendzentrum mit ihren mannigfaltigen Aktivitäten Leben einhauchen seien hier kurz genannt:

Diese Akteure sollen hier lediglich kurz namentlich benannt werden: Kampfsportgemeinschaft Ennepe-Ruhr Süd e.V., Theater Flick Flack, Jugendmigrationsdienst Gevelsberg, Legasthenie Treffen der Psychologischen Beratungsstelle des EN-Kreises, Theater Scusi, Daniel Fromme Tanzangebot, Indische Tanzgruppe Bharatna, Combo (Jugend stärken im Quartier). Kooperation mit dem Suchthilfezentrum der Caritas, Kooperation mit der Pro familia Schwelm und neuerdings in zunehmendem Maß auch die Kolleginnen des Kinderhortes, welche im gleichen Haus verortet sind.

Die Großspielgeräte des Jugendzentrums (Hüpfburg, Rollenrutsche, Karts) wurden verschiedenen freien Trägern und Organisationen vermietet, um deren Festaktivitäten zu unterstützen.

3.5 Netzwerkarbeit

Das Jugendzentrum arbeitet in unterschiedlichen Arbeitskreisen mit, z.B. „Netzwerk Suchtprävention Schwelm“, „Offene Türen im EN-Kreis“, „Jugend stärken im Quartier“, „Pro-Familia“. Die Teilnahme an solchen Arbeitskreisen ermöglicht den Informationsfluss und eine aktive Teilnahme an pädagogisch relevanten Projekten, beispielsweise im Bereich Suchtprävention beim Heimatfest oder dem Folklorefest und hilft neue Bedarfslagen früh zu klären bzw. fungiert als Frühwarnsystem bei Neuentwicklungen.

3.6 Akute Hilfen

Dem Team Prävention und Freizeit fallen oftmals frühzeitig entstehende Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen auf. Mittlerweile sind dabei 4 Schnittstellen zu erkennen:

- Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 2 Ferienfreizeiten sowie der 8 wöchige Ferienspaß
- Streetwork sowie aufsuchende, mobile Arbeit
- Flüchtlingsarbeit

In diesen unterschiedlichen Arbeitssegmenten zeichnen sich oftmals frühzeitig Indikatoren ab, die auf mögliche Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen sowie in deren familiären Umfeld, Freundeskreis etc. hindeuten.

Dies eröffnet vielerlei Chancen. Gleichzeitig ist auch das pädagogische Personal in der Verantwortung, bei Auffälligkeiten Kontakt zu Eltern und Familien suchen bzw. Kontakte zu weiteren Fachkräften oder Institutionen in die Wege leiten. Durch die Einbindung in die

verbindlichen Standards zum § 8a SGB VIII-Kindeswohlgefährdung- ist das Team Prävention und Freizeit ein nicht zu unterschätzendes Frühwarnsystem mit Scharnierfunktion im Gemeinwesen.

Erwähnt sei in diesem Kontext auch noch, dass die Jugendzentrums-Mitarbeiter, insbesondere der Haustechniker im Laufe jeden Jahres zahlreiche Klienten mit Sozialstunden betreuten. Der zeitliche und betreuende Aufwand ist nicht hoch genug einzuschätzen, da oftmals der intensive Kontakt zu ASD, Gericht und Elternhaus von Nöten ist, um einen reibungslosen Aufwand zu gewährleisten.

4. Personelle Ressourcen

Das Jugendzentrum Schwelm gehört zum Team „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung. Das Haus wird nach dem Stellenplan der Stadt Schwelm geführt durch: Zwei vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkräfte; eine vollzeitbeschäftigte Stelle für den Bereich Streetwork / Mobile Jugendarbeit, Ferienfreizeit, Jugendarbeit, 9 Stunden wöchentlich waren in der Stelle davon vorgesehen für die Arbeit mit Flüchtlingen. Ein Haustechniker mit teilpädagogischen Arbeitszeitanteil -ist auch für zwei städtische Kindertagesstätten zuständig-, zeitweise bis zu zwei Bundesfreiwilligendienstleistenden, Küchen-/Reinigungskräften und Honorarkräften.

Dem Leiter des Teams „Prävention und Freizeit“ des Fachbereichs Familie und Bildung obliegt neben Aufgaben der Jugendpflege und des Jugendschutzes auch die Leitung des Jugendzentrums.

Honorarkräfte mit unterschiedlichen Kompetenzen und Schwerpunkten bilden eine weitere Säule innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit und der Angebotspalette des Jugendzentrums. Mit ihnen können zusätzliche Bedürfnissegmente abgedeckt werden, z.B. in musischen und sportlichen Segmenten, um Kinder und Jugendliche möglichst authentisch zu erreichen und um an ihre Bedürfnisse anzuknüpfen und um kompensatorisch auftretende Personalengpässe abzufedern.

An den Bereich Streetwork/Mobile Jugendarbeit sind ebenfalls Honorarkräfte angekoppelt, um Streetwork zeitlich umfassend abzudecken und um es zu ermöglichen, gemischtgeschlechtlich in Zweiertteams zu operieren sowie zahlreiche Spielaktionen zu ermöglichen. Bei den Streetwork-Honorarkräften wurden einige neue Honorarkräfte zusätzlich akquiriert, damit Bedarfslagen zeitlich abgedeckt werden konnten.

Zum 1. August 2017 konnte eine –von zwei möglichen- Bundesfreiwilligendienst-Stelle neu besetzt werden.

5.0 Angebots-/Öffnungsstruktur

Die Öffnungszeiten sind in Kinder- und Jugendbereich unterteilt. Diese Unterteilung soll beiden Altersgruppen die Möglichkeit bieten, sich in den jeweiligen altersgemäßen Peer-groups Kontakte zu pflegen und sich im Jugendzentrum zu treffen.

Insbesondere die Besucher des Kinderbereiches werden durch diese Regelung vor möglichen Verdrängungsmechanismen durch ältere Besucher geschützt.

Im Alter haben von 13 und 14 Jahren wurde eine Schnittmenge gebildet, so dass Besucher dieser Altersklasse die Möglichkeit nutzen können, beide Altersbereiche zu besuchen, um einerseits den Übergang in den Jugendbereich niedrigschwellig zu erleichtern, aber auch die Möglichkeit zu bieten, noch im Kinderbereich zu verbleiben.

Mittwochnachmittags besteht zudem noch die Möglichkeit, dass Kinder und Jugendliche zur gleichen Zeit das Jugendzentrum nutzen. Dies bietet in erster Linie den Jugendlichen den Vorteil, das Haus einmal die Woche ab 15 Uhr nutzen zu können. Die Öffnungsstruktur blieb 2017 unverändert und wurde kontinuierlich fortgesetzt.

5.1 steigende Zahlen in der Offenen Kinderarbeit (6-14 Jahre)

Im Jahr 2017 waren die Besucherzahlen im Kinderbereich bereits auf sehr hohem Niveau und stiegen weiter. Zeitweise war es nicht immer ganz einfach, jedem Kind dabei gerecht zu werden und den unterschiedlichen Interessenlagen nachzukommen. Selbst in den warmen Sommermonaten vor den Sommerferien fanden ungewöhnlich viele Kinder den Weg in das Schwelmer Jugendzentrum.

Kinder suchen im Jugendzentrum einen sicheren und verbindlichen Ort auf, den einzelne Kinder Zuhause nicht immer vorfinden. Durch den Zuzug von Flüchtlingskindern nach Schwelm wurde dieser Trend verstärkt. Zudem sind viele Flüchtlingskinder nach der Zeit des „Ankommens“ nun auch zunehmend mit der Freizeitgestaltung beschäftigt und insofern wird das Jugendzentrum nun als neuer Anlaufpunkt entdeckt. Die Integration wird somit dauerhaft erleichtert.

Zudem treffen Kinder Freunde und nutzen Spielmöglichkeiten, die oftmals im Elternhaus nicht gegeben sind. Die kognitiven, spielerischen und sozialen Kompetenzen werden somit gefördert und kompensieren oftmals Versäumnisse der Elternhäuser bei Kindern aus sozial prekären Verhältnissen.

Förderbedarfe in der entwicklungspsychologischen Entwicklung können besser erkannt werden und somit besser kompensiert werden. Der Kontakt zu Kollegen aus dem Jugendamt/ASD kann bei Bedarf schnell geknüpft werden und ist oftmals sogar nötig.

Einige Kinder, deren Dreh- und Angelpunkt sonst die „Straße“ wäre, halten sich im „pädagogischen Raum“ Jugendzentrum auf und partizipieren an den zahlreichen Angeboten, die die individuelle, persönliche Entwicklung fördern.

Das neu geschaffene Fußball-Angebot in der Sporthalle der Grundschule Nordstadt ist mittlerweile fest etabliert und umfasst zahlreiche Kinder, die dieses Angebot regelmäßig aufsuchen. Zudem werden bei Bedarf auch Kinder im jugendzentrumseigenen Streetwork-Bus mit Einverständnis der Eltern dorthin gefahren.

Öffnungszeiten im Kinderbereich (6-14 Jahre):

Allgemein:

Dienstag bis Freitag	15:00 bis 18:00 Uhr
Samstag	16:00 bis 18:30 Uhr

Geschlechtsspezifisch:

Mädchentag

Dienstag	15:30 bis 18:00 Uhr (6-11 Jahre)
	18:00 bis 20:00 Uhr (11-17 Jahre)

Jungentag

Donnerstag	15:00 bis 18:00 Uhr (6-14 Jahre)
------------	----------------------------------

5.2 steigende Zahlen in der Offenen Jugendarbeit (13-27 Jahre)

Im Jahr 2017 waren zunehmende Besucherströme im Jugendbereich zu verzeichnen, jedoch suchten die unterschiedlichen Gruppierungen das Jugendzentrum zumeist nicht unbedingt parallel auf. Es gab oftmals sehr unterschiedliche Interessenlagen und somit

divergierten auch die Gruppenstrukturen. Es gab eine sehr junge Gruppe dt./albanischer Jugendlicher, welche oftmals durch „schwieriges“ Verhalten auffiel.

Weiter gab es eine Gruppe älterer dt./türkischer Jugendlicher, welche nun zunehmend mobiler wurden und nach und nach den Sprung ins Arbeitsleben oder berufsvorbereitende Maßnahmen vollzogen. Daneben gab es Gruppierungen, die z.B. nur für ein Tonstudio-Angebot kamen oder Gruppen die gezielt das abendliche kostenfreie Billard-Angebot am Samstag nutzten.

Dann gab es noch Gruppierungen, die zunächst das wöchentliche Tanzangebot von Daniel Fromme nutzen, aber dann häufiger den Jugendbereich nutzen.

Nach dem Sommerferienspaß 2017 ergab sich eine recht unübersichtliche Situation, da viele sehr unterschiedliche Besucher den Weg ins Jugendzentrum fanden, die teilweise noch nicht bekannt waren und deren Interessenlagen erst noch offengelegt werden mussten.

Zunehmend fanden dabei auch wieder verstärkt weibliche Besucherinnen den Sprung in den Jugendbereich des Jugendzentrums.

Das altbekannte 2017 neu installierte abendliche Fußball-Angebot von 20-22 Uhr in der neuen Location „Turnhalle der Realschule“ umfasste zeitweise 20-30 Besucher im Schnitt. Dies erforderte meist eine Aufstockung der Betreuer in diesem Zeitraum, so dass zeitweise bis zu 2-4 Betreuer in dieses Angebot in geordnete Bahnen lancierten.

Öffnungszeiten:

Für Jugendliche im Alter ab 13 bis etwa 21 Jahre

Dienstag 18:00-20:00 Uhr (Mädchenabend, geschlechtsspezifisch)

Mittwoch 15:00-20:00 Uhr

Donnerstag - Samstag 18:30 bis 21:00 Uhr (bei Veranstaltungen auch bis ca. 24:00 Uhr)

6.0 Statistik

Die nun folgende Statistik gibt einen informativen Überblick über die Auslastung des Hauses, Gesamtbesucher, durchschnittliche Besucherzahlen, interne Angebote, sowie selbstorganisierte Gäste.

6.1 Besucherstruktur

Die Besucherstruktur im Jugendzentrum erreicht die unterschiedlichsten Zielgruppen und Adressaten. Freundschaften und peer-groups sind teilweise interkulturell gemischt. Allerdings sind die Besucher im Jugendbereich nach wie vor zu 75 % männlich.

Im Kinderbereich ist der Mädchenanteil mit circa 40-50 Prozent deutlich höher.

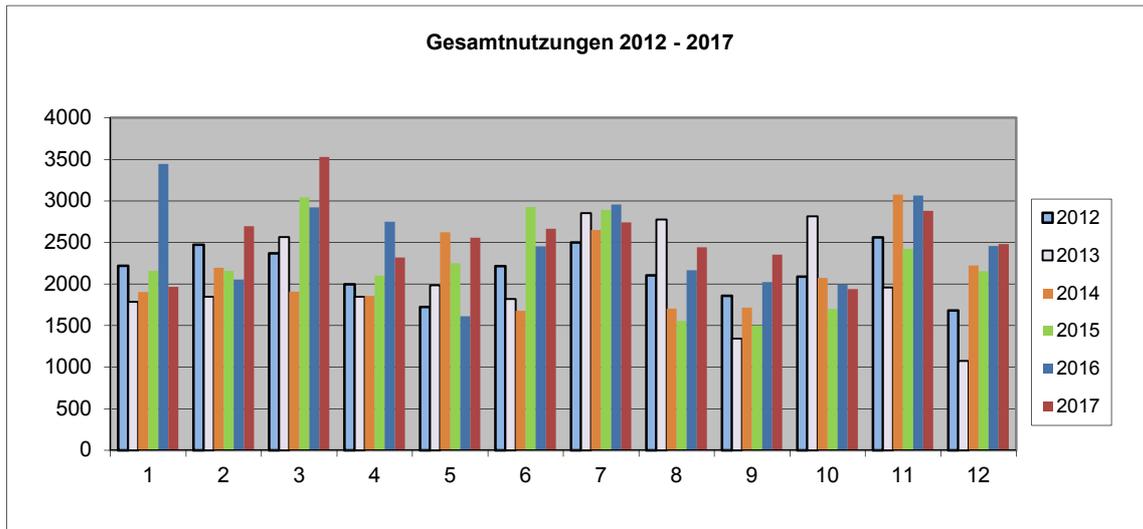
6.2 Besucherstatistik 2012 – 2017

Eine seit 2006 täglich geführte Statistik der Mitarbeiter zeigt in diesem Bericht den Verlauf der Besucherzahlen für die Jahre 2012 bis 2017 aufgeteilt nach: Gesamtbesucher / Durchschnittliche Besucherzahl / Interne Angebote / Selbstorganisierte Angebote.

Die Gastgruppen besuchen kontinuierlicher das Haus, und deren Besucherzahlen sind weniger saisonabhängig. Allerdings setzen hier in der Regel in den Ferien die Aktivitäten aus.

Gesamtnutzer

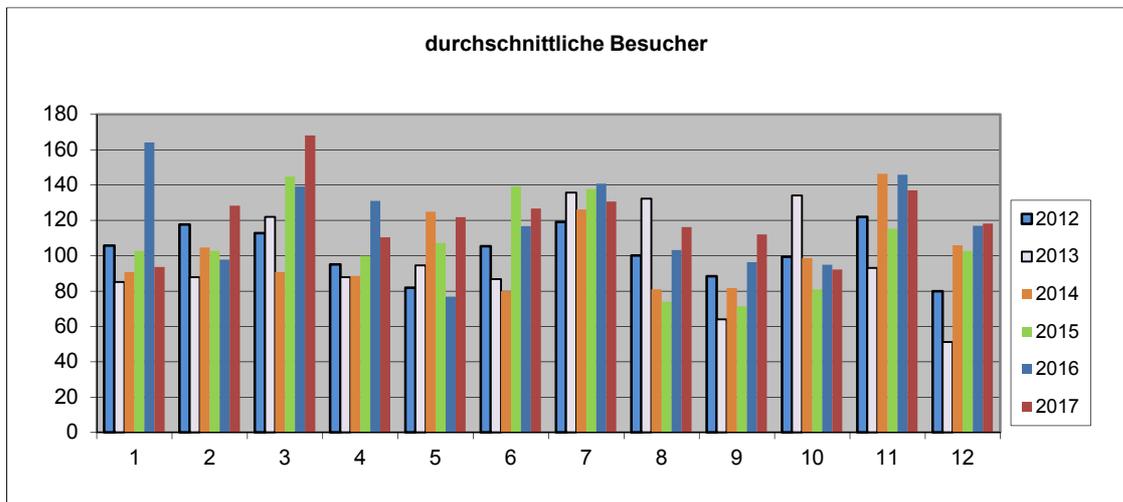
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2012	2221	2473	2369	1998	1722	2214	2501	2105	1857	2088	2561	1680	25789
2013	1787	1846	2563	1845	1986	1821	2852	2777	1345	2815	1957	1075	24669
2014	1905	2197	1907	1860	2623	1677	2651	1703	1716	2073	3074	2223	25609
2015	2158	2156	3042	2100	2250	2924	2891	1555	1500	1702	2422	2155	26855
2016	3446	2053	2923	2751	1613	2454	2956	2167	2022	1994	3065	2456	29900
2017	1967	2694	3530	2318	2557	2663	2743	2440	2355	1938	2879	2482	30566



durchschnittl. Nutzerzahl

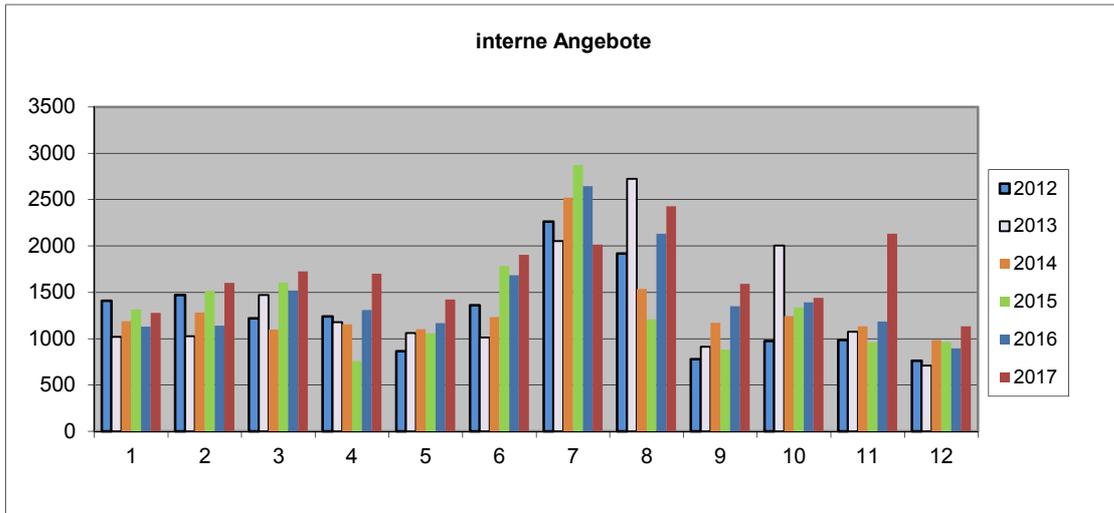
(Gesamtbes / 21 Tg)

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2012	106	118	113	95	82	105	119	100	88	99	122	80	1228
2013	85	88	122	88	95	87	136	132	64	134	93	51	1175
2014	91	105	91	89	125	80	126	81	82	99	146	106	1219
2015	103	103	145	100	107	139	138	74	71	81	115	103	1279
2016	164	98	139	131	77	117	141	103	96	95	146	117	1424
2017	94	128	168	110	122	127	131	116	112	92	137	118	1456



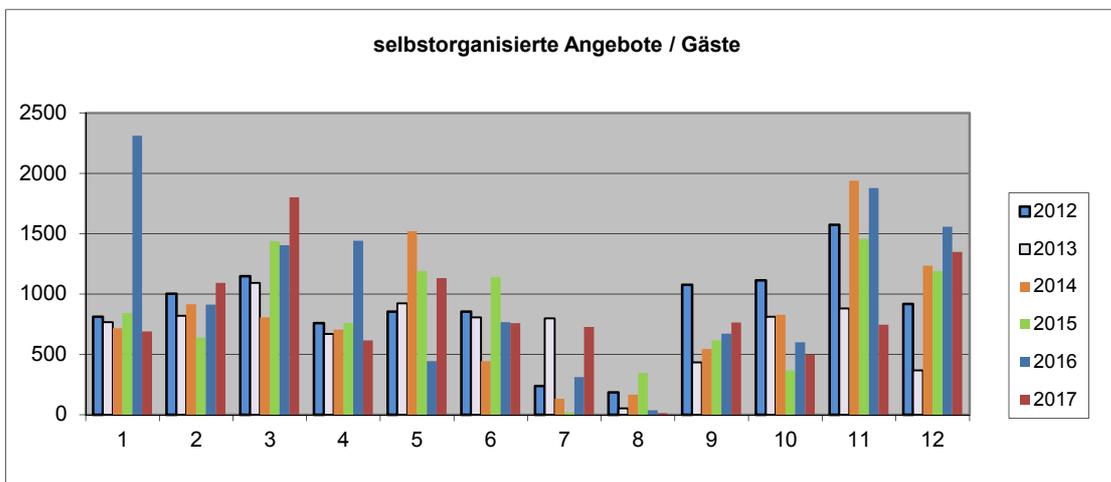
Jugendzentrum Schwelm
interne Angebote / Nutzerzahl

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2012	1408	1470	1221	1239	867	1360	2263	1920	780	975	986	763	15252
2013	1019	1026	1471	1177	1063	1014	2052	2725	912	2004	1076	709	16248
2014	1189	1282	1101	1154	1102	1233	2520	1538	1171	1244	1133	987	15654
2015	1316	1515	1606	758	1059	1784	2873	1209	884	1336	963	965	16852
2016	1132	1141	1518	1310	1168	1686	2645	2131	1351	1393	1185	898	17558
2017	1278	1601	1727	1702	1424	1905	2016	2427	1591	1442	2132	1133	20378



selbstorganis. Angebote / Nutzerzahl

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
2012	813	1003	1148	759	855	854	238	185	1077	1113	1575	917	10537
2013	768	820	1092	668	923	807	800	52	433	811	881	366	8421
2014	716	915	806	706	1521	444	131	165	545	829	1941	1236	9955
2015	842	641	1436	758	1191	1140	18	346	616	366	1459	1190	10003
2016	2314	912	1405	1441	445	768	311	36	671	601	1880	1558	12342
2017	689	1093	1803	616	1133	758	727	13	764	496	747	1349	10188



7.0 Veranstaltungsüberblick

7.1 Das Spektrum der Jugendzentrums-Aktivitäten

Die Aktivitäten, Kooperationen und Gruppierungen im Jugendzentrum sind sehr vielschichtig. Die folgenden Auflistungen werfen den Blick auf die vielfältigen Aktivitäten und Kooperationen. Die Grenzen zwischen hauseigenen pädagogischen Aktivitäten, wie z.B. offenen Angeboten, Kursen, Ferienspaßaktivitäten, sowie Kooperationen mit anderen Trägern und externen Trägern und Gruppierungen sind teilweise fließend.

7.2 Veranstaltungen/Kurse und offene Jugendzentrums- Angebote (mehrwöchig)

1 x Steeldrum Kurs (eintägig)	ges. = 8 Teil.
1 x Stadtrallye/Kooperation mit Heimatverein	ges. = 20 Teil
1 x Violetta-Event Kurs	ges. = 48 Teiln.
1 x Kegelnkurs für Kids	ges. = 20 Teiln.
4 x Malkurse (unterschiedliche Themen)	ges. = 250 Teiln.
2 x Gitarrenkurse (Sitzungen)	ges. = 100 Teiln.
2 x Tanzworkshop D. Fromme in Koop. mit TG Rote Erde	ges. = 800 Teiln.
29 x Sport mit Jungen (an Nordstadtgrundschule)	ges. = 300 Teiln.
4 x Turnierreihen für Kids	je 6 bis 30 Teiln.
92 x Billardtreff	ges. = 800 Teiln.
3 x Töpferkurse	ges. = 350 Teiln.
1 x Schwimmen (Wasserspaß)	ges. = 12 Teiln.
9 x Kinderdisko (inkl. Ferienspaß)	ges. = 420 Teiln.
35 x Wii und Kinect auf Leinwand im Saal	ges. = 350 Teiln.
47 x Carrera Fahren im Carrera Raum	ges. = 480 Teiln.
30 x Fitnessstraining für Jugendliche im Fitnessraum	ges. = 180 Teiln.
39 x Tonstudio & Aufnahmekurs für Jugendliche	ges. = 147 Teiln.

7.3 Geschlechtsspezifische Veranstaltungen

34 x Angebote innerhalb der Mädchentage	ges. = 250 Teiln
34 x kreatives Mädchenangebot	ges. = 300 Teiln.
28 x Angebote innerhalb der Jungentage	ges. = 300 Teiln.
4 x Tagesausflüge in Spielparks (z.B. Upsalla.)	ges. = 35 Teiln.
1 x Weihnachtsmarkt mit Kindern	ges. = 10 Teiln.
2 x Ausflüge zum Schwelmer Kinocenter	ges. = 20 Teiln.
2 x Ausflug zum Schwimmen in Schwelm	ges. = 20 Teiln.

7.4 Aktionen im Rahmen der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit

76 Streetwork Gänge im Jahr 2017 mit ca 1.300 angesprochenen Kindern und Jugendlichen
 43 x regelmäßige Spielplatzaktionen im Wohngebieten Potthoffstraße und Möllenkotten mit insgesamt mehr als 1.300 TeilnehmerInnen
 10 x Einzelspielplatzbetreuungen, u.a. in den Wohngebieten Rondoleum, Oberloh, Hegelstraße/Kantstraße und anlässlich der Trödelmärkte im Wilhelmspark mit insgesamt mehr als 510 TeilnehmerInnen
 3 Veranstaltungen „Open Stage Streetstyle“ mit ca. 220 BesucherInnen

- 3 Einzelveranstaltungen „Outdoorcooking“ während Oster-, Sommer und Herbstferien mit mehr als 70 TeilnehmerInnen
- 5 Nachbarschaftsfeste mit ca. 110 TeilnehmerInnen
- 1 Vernetztes Arbeiten im Rahmen des GigA – Bündnisses am Suchtpräventionsstand anlässlich des Heimatfestes mit ca. 300 TeilnehmerInnen
- 1 Projekt im Rahmen des Kulturrucksack NRW mit 26 TeilnehmerInnen
- 1 Kooperationsprojekt „interkultureller Cajon – Workshop“ mit der Musikschule mit etwa 130 TeilnehmerInnen
- 2 Gestaltung des Freizeitangebotes während Fußballturnieren mit insgesamt 180 TeilnehmerInnen
- 1 Projekt durch Spendenmittel „Kohle für coole Kids“ mit 10 Teilnehmenden

7.5 Ferienbetreuung (Ferienspaß), Veranstaltungen und Kooperationen

8-Wochen Ferienspaß:

Komplette wochenweise Betreuung während der 8 Ferienwochen mit Tagesfahrten und Essen (Osterferien, jeweils 21,5 Kinder pro Woche)
(Sommerferien, jeweils bis zu 32-33 Kinder pro Woche)
in der Zeit von 8:00 bis 16:30 Uhr jeweils 42,5 Woche-Std.

für Kinder von 6 bis 14 Jahren - 234 Anmeldungen 2017 für eine oder mehrere Wochen (20 Anmeldungen mehr als 2016), teilweise wurden Wochen außerplanmäßig überbucht.

Es wurden vom Team Prävention und Freizeit zwei Ferienfreizeiten durchgeführt. Die erste Ferienfreizeit wurde mit 12 Kindern nach Damm in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Die zweite Freizeit ging zur Insel Borkum mit 16 Kindern im Alter von 7-11 Jahren in den Herbstferien.

Weitere Kooperationen:

- | | |
|---|----------------------------------|
| - Weltkindertag – Spielfest | 400 Besucher |
| - Theaterveranstaltungen der 3 im JZ probenden Gruppen | 1000 Besucher |
| - Kinder- und Jugendtheater und andere Veranstaltungen in Kooperation mit Jugendamt, 3 Aufführungen | 350 Besucher |
| - 1 x Schwelmer Songcontest | 350 Besucher |
| - 1 x Rockveranstaltung „Eisenfest“ | 400 Besucher |
| - Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Vereinen bei der Nutzung der hauseigenen Großspielgeräte (Hüpfburg, Rollenrutsche) für deren Veranstaltungen | 3 Vermietungen |
| - 1 x Präventionsstand Schwelmer Heimatfest 2 Tage sowie mobile Arbeit | 2 Tage |
| - 46 x Geburtstagskegeln von Familien teilweise mit Verpflegung durch die Küchenkraft | ges. = 850 Pers. |
| - 9 x Geburtstags-Partyraumvermietung | ges. = 180 Pers. |
| - 16 x Sportraum-Vermietungen | ges. = 240 Personen |
| - 3 hauseigene Theatergruppen (Kinder, Jugend u. junge Erw.) | jeweils 8 – 35 Pers.
10 WStd. |
| - 15 x Schülerseminare Suchtprävention in Zusammenarbeit mit dem Suchthilfezentrum. (inkl. Schülercafé) | ges. = 450 Pers. |
| - Sprachheilpädagogischer Unterricht im Auftrag des Kreises (Fb Gesundheit & Soziales), (1 Tag/Woche) | ges. = 4 W. Std. |

7.6 Nutzung des Jugendzentrums durch (freie) Träger, Gruppierungen und Ausschüsse

Freien Trägern, Familien, Vereinen und Ad-hoc-Gruppen sollen die Räumlichkeiten zur Jugendarbeit zur Verfügung stehen. Die Vielfältigkeit der Nutzergruppen soll durch diese Auflistung dargestellt werden.

Nutzung des Sportraumes durch die Hort-Kinder (2 x pro Woche)

Bundestags- & Landtagswahllokal im Jugendzentrum (2 Termine)

Nutzung Raum 3 durch den Jugendmigrationsdienst Gevelsberg (1 pro Woche)

Jahreshauptversammlung Kampfsportgemeinschaft EN-Sued. (2 pro Jahr)

Jugendhilfeausschuss im Jugendzentrum (2 Termine: 15.5. und 6.11.2017)

Weihnachts-Pakete packen (Arbeitsgemeinschaft fr. Wohlfahrtspflege) (1 Termin)

Wöchentlich 2 x Tanzgruppen: indische Tänzer / Rote Erde Tanzgruppe Fromme

Litfaß- Säule vor Jugendzentrum neu gestaltet durch eine Klasse des MGS (2-3 mal)

Wöchentlich 3 probende Theatergruppen (SCUSI und Flick Flack, „Minis“ und „Medis“)

Theateraufführungen der Theatergruppe Scusi (4 Aufführungen)

Theateraufführungen der Theatergruppe Flick Flack (2 Aufführungen)

Theateraufführung Kooperation Flick Flack im Rahmen des Kulturrucksack (1 Termin)

Teamer Tage des Hortes im Jugendzentrum (3 Termine)

Treffen des Pflegekinderdienstes (3 Termine)

Schnuppertraining für Besucher des JZ und Mitglieder des Sportvereins Kampfsportgemeinschaft EN-Sued (LIKAS-Training / 25 Termine)

Weihnachtsfeiern von Sportvereinen (3 Termine im Dezember)

Hort Vorschulabend im Saal (1 Termin)

Hort Generalproben im Saal (1 Termin)

Anti-Aggressions-Training durchgeführt vom Jugendamt im Jugendzentrum (3 Termine)

Weihnachtsfeier Hort im Saal des JZ (1 Termin)

Module Teamerweiterung Hort in Raum 1 (3 Termine)

Seminar- und Versammlungsraum für Ferienfreizeit - Vor- und Nachbereitung - des Jugendamtes (4 Termine)

Familienfeiern (siehe auch unter Geburtstagsvermietungen)

Vereinsaktivitäten von Hilfsorganisationen und kirchlichen Trägern auf der Kegelbahn

8. Fazit Jugendzentrum

Im Jahr 2017 stiegen die Besucherzahlen im **Kinderbereich** weiter an. In der Sommerzeit rissen die Besucherzahlen ebenfalls nur leicht ab, in einer Jahreszeit also, wo viele Kinder oftmals auch das Freibad besuchen, blieben die Besucherzahlen unvermindert hoch und stiegen weiter an. Dabei konnten nicht immer alle Bedarfslagen der Kinder und Jugendlichen abgedeckt werden.

Die Besucherzahlen bewegten sich dabei das ganze Jahr durchgängig auf hohem Niveau. Insbesondere viele Kinder der Flüchtlingswelle von 2015 fanden nun im Jahr 2017 verstärkt den Weg ins Jugendzentrum und partizipierten an den unterschiedlichen Angeboten. Sportliche und musikalische Aktivitäten sind weiterhin sehr attraktiv für Kinder und werden verstärkt eingefordert. Im Bereich KIKU (Kinderkurse) war bei den Malkursen der Bedarf so hoch, dass kurzfristig noch ein weiterer Malkurs ins Leben gerufen wurde um dem anstürmendem Bedarf gerecht zu werden.

Besondere Highlights sind thematische Kinderdiskos z.B. Halloweendisko oder Karnevalsdisko; mit Besucherzahlen jeweils um die 80-100 Kinder. Zudem wirken diese Veranstaltungen mit einer Art Schneeballeffekt, da durch diese Termine oftmals neue Besucher erschlossen werden, die dann dauerhaft das Jugendzentrum besuchen.

Im **Jugendbereich** gab es 2017 eine Durchmischung vier verschiedener Besuchergruppen. Zum einen gab es eine Gruppierung mit überwiegend dt. Besuchern, die über ein Bandprojekt zeitweise auch den Sprung in den offenen Jugendbereich fand und sich somit dort neu formierte und die offenen Angebote dankbar nutzte.

Eine ältere Gruppierung Jugendlicher mit überwiegend türkischem Migrationshintergrund wurde in 2017 zunehmend mobiler, da sie nun nach der Volljährigkeit oftmals das Jugendzentrum mit dem PKW zu umliegenden Zielen verließen und sich langsam „abnabeln“.

Aus dem sehr vollen Kinderbereich strömten 2017 sehr viele Besucher im Alter von 13-14 Jahren zusätzlich und neu in den Jugendbereich. Dabei haben viele dieser Besucher einen türkischen und albanischen Migrationshintergrund; sie kommen aus den umliegenden Siedlungen Rondoleum, der Hochhaussiedlung an der Hauptstraße/Möllenkotter Str. sowie der Märkischen Straße.

Diese Jugendlichen waren in ihren Verhaltensweisen nicht immer unproblematisch und es erforderte einige Anstrengungen im vergangenen Jahr und in der Zukunft, diese jugendlichen Kräfte in geordnete Bahnen zu lenken. Dies ging nur mit viel Beziehungsarbeit und leider teilweise auch notwendigen Sanktionen.

Weiter gab es sporadische Gruppierungen, die spezielle Angebote akzentuiert nutzten wie z.B. das abendliche „Likas“ Kampfsportangebot am Freitag oder das Krafttraining am Donnerstag. Das gratis Billard-Angebot am Samstag fand ebenfalls regen Zuspruch. Es fanden auch einige Jugendliche aus der benachbarten Sammelunterkunft für Flüchtlinge den Weg ins Jugendzentrum.

Zeitweise nutzen durchaus mehr als sonst üblich weibliche Besucher die Aktivitäten im Jugendzentrum

Kegeln im Fokus. Die Nutzung der Kegelbahn und der Raumvermietungen hat dabei 2017 stark an Nachfrage gewonnen. Dabei ist zu unterteilen in Angebote bei denen in der Regel private Gruppen oder Organisationen (z.B. Krisenhilfe/CVJM), die Kegelbahn gegen Entgelt frequentierten und andererseits Nutzern wie Combo sowie jugendzentrumseigene Nutzungen für Kegeln, geschlechtsspezifische Angebote (Mädchentag/Jungentag).

Auslastung der Kegelbahn nach Nutzungsstunden:

46 Kegeltermine gebührenpflichtig privat/Gruppen	x circa	3 Std	=	138 Std
13 Combo Kegeln für die JZ-Kinder (Kooperation)	x circa	1,5 Std	=	19,5 Std
10 Termine etwa Jungentag	x circa	2,5 Std	=	25 Std
4 Termine etwa Mädchentag	x circa	8 Std	=	32 Std
6 Nutzungen geschätzt Ferienspaß u div.	x circa	2 Std	=	12 Std
10 Nutzungen geschätzt Hort	x circa	2 Std	=	20 Std

Total: das ergibt ca 246 Nutzungs-Stunden im Jahr.

Die Auslastung der Kegelbahn umgerechnet in Nutzungsstunden ist also somit nicht hoch genug einzuschätzen und kann, gemessen an den eher geringen Einnahmen, pädagogisch gewertet nicht hoch genug eingeschätzt werden. Entgegen dem scheinbaren vielerorts prognostizierten Trend „Kegeln stirbt aus“, haben wir im Jugendzentrum diametral entgegengestellt steigende Nutzungstage bzw. Nutzungsstunden hinsichtlich Kegelaktivitäten zu verzeichnen.

Es wäre grundsätzlich von Nöten, im Rahmen von monetären Zukunftsinvestitionen den Erhalt der Kegelbahn zu gewährleisten, um Schwelmer Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft den „Erlebnisort Kegelbahn“ weiterhin zu erhalten. Der Erhalt der Kegelbahn ist zur Zeit nur mit viel Improvisationstalent und Arbeitsintensivierung in Eigenregie durch das JZ-Personal und den Haustechniker zu halten. Es wären grundlegende professionelle Investitionen durch Fachfirmen in Bahn und Technik von Nöten.

Andere Nutzer Gruppen: Die Nutzung der Jugendzentrums-Räumlichkeiten wurden noch mehr frequentiert als sonst von den unterschiedlichsten Nutzern und Gruppen. Insbesondere die Kinder bzw. Gruppen des Hortes und die Kollegen aus dem Jugendamt nutzen verstärkt die Räumlichkeiten des Jugendzentrums für verschiedene Aktivitäten in 2017.

Einzug von ‚Combo‘ (Jugend stärken im Quartier).

Das Programm JUGEND STÄRKEN im Quartier wird umgesetzt durch die Städte Ennepetal, Gevelsberg und Schwelm in Kooperation mit der AWO EN. Die zwei Mitarbeiter des hierfür entwickelten Projekt ‚Combo‘ sind zum 1.9.2017 in die Büroräumlichkeiten im / oberhalb des Jugendzentrums eingezogen. Entsprechende Büromöglichkeiten wurden vom Jugendamt / Jugendzentrum eingerichtet. Die zwei Mitarbeiter sind für den Standort Schwelm zuständig.

Zu dem Aufgabenspektrum der AWO-Kollegen gehören u.a. Case Management, Aufsuchende Jugendsozialarbeit, Beratung, Mikroprojekte, Gruppenangebote und ergänzende Angebote. Je nach individueller Absprache mit den Jugendzentrums-Mitarbeitern wurden auch Räumlichkeiten des Jugendzentrums z.B. für Beratungsgespräche vergeben.

8.1 Fazit für die mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit

Im Jahr 2017 lotete das Team der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit die Kapazitäten der Arbeit im Rahmen der vorhandenen Ressourcen aus und ging teilweise qualitativ und quantitativ über diese hinaus.

Die anhaltend hohen Nutzerinnenzahlen spiegeln zudem den großen Bedarf von mobilen, aufsuchenden Angeboten, insbesondere im Nachmittagsbereich wider. Hier muss weiter über einen Ausbau der Aktivitäten und zunehmend über die Sicherstellung der Kontinuität der Angebote nachgedacht werden. Für diese Einsatzzeiten allerdings Honorarkräfte zu finden, die, als Grundvoraussetzung für effektive Beziehungsarbeit, kontinuierlich einsetzbar sind, gestaltet sich weiterhin und zunehmend schwierig. So mussten in 2017 mehrere, an sich regelmäßig geplante, Spielplatzbetreuungen und nachmittägliche Streetworkgänge aus Personalmangel ausfallen. Der leichte Rückgang der NutzerInnenzahl der regelmäßigen Spielplatzbetreuungen ist neben anderen Gründen (teils schlechtes Wetter, Umgestaltung der Spielflächen) u.a. auch auf die oben angeführten Gründe zurückzuführen (im Vergleich zum letzten Jahr 13 Veranstaltungen weniger – verbunden mit einem Rückgang um 300 NutzerInnen)

Betrachtet man rein die NutzerInnenzahlen, könnte in 2017 von einer Konsolidierung des Bedarfs ausgegangen werden. Bezieht man aber in die Überlegungen ein, dass eine Reihe von Aktivitäten aus personellen Gründen oder wegen schlechten Wetters nicht stattfinden konnte, ist von einem weiterhin hohen und steigenden Bedarf auszugehen.

Auch im Jahr 2018 sollen die Aktivitäten der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit fortgesetzt werden. Spielplatzaktionen – sowohl regelmäßig als auch in Form von Einzelaktivitäten sollen ebenso durchgeführt werden wie Streetworkgänge; diese allerdings mit dem Fokus auf den Nachmittagsbereich. Durch Spielplatzaktivitäten und die Streetworkgänge am Nachmittag werden mehr und vertiefter Kinder und Jugendliche erreicht, als durch die Streetworkgänge am Abend/in der Nacht. Dennoch sollen auch diese, allerdings in veränderter und reduzierter Form, fortgesetzt werden, da sie neben der Beziehungsarbeit immer auch der Früherkennung neuer Entwicklungen dienen, auf die gegebenenfalls schnell und flexibel reagiert werden muss.

Es bleibt weiterhin Ziel, die aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit zeitlich, räumlich und inhaltlich, d.h. von der Art des pädagogischen Zugangs und der angewandten Arbeitsformen, noch weiter zu flexibilisieren, um somit noch mehr und intensiver Kinder und Jugendliche erreichen zu können und dadurch als Gesprächs-, Freizeitgestaltungs-, Hilfs- und Beziehungsangebot noch präsenter zu sein. Dem Team der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit kommt hierbei eine „Scharnierfunktion“ zu, d.h. basierend auf guter Vernetzung sollen für die nachfragenden Kindern und Jugendlichen passgenaue Angebote vorgehalten werden. Die Grenzen der Flexibilität werden in den vorhandenen Strukturen und mit den gegebenen Ressourcen allerdings zunehmend deutlich.